

I. N. 165. 774

Lieber Herr Doktor! Bad Aussee, 13. IX 1936.

Vielen, vielen Dank für Ihre hochinteressanten  
und herzwarmeren Zeilen. Was Sie über Heingartner  
sagen, unterschreibe ich, u. z. speziell bez. seines in-  
konsequenten Verhaltens den Philharmonikern gegenüber.  
Seine Gabe der Famielikeit wird ihn, der eben besser auch  
kein Musiker sein sollte, stets über Alles hinwegheben —  
bleibt er doch ein interessantes psychologisches Problem.  
Dass Sie sich so gefesselt fühlen, tut mir aufrichtig leid.  
Keiner — glauben Sie mir! — ist heute ganz frei. Wir  
ächzen alle unter den Zeitverhältnissen.

Ente, dass Sie nicht zu uns kommen können!  
Wir bleiben noch bis circa 8. Oktober. Das Wetter ist  
unbeschreiblich schön: die ganze Natur leuchtet, sie  
wirkt beseligend auf das Gemüt, so dass ich  
sogar fleißig komponiere, ob für die Öffentlichkeit  
oder nur für mich — gleichviel: Ich befreie mich.  
Tuscheln Sie die Karte (meine Korrespondenzlast ist



Rufstein, Tirol

eine erdrückende  
Fergleichst Ihr  
Wich. Kienzl



475863/H 52

Postkarte

ÖSTERREICH



Herrn

Professor

Dr Ernst Decsey

Wien II

Praterstraße 38